

H<sub>z</sub>. Sigismund von Österreich an N<sub>v</sub>K. Kürzlich habe er N<sub>v</sub>K durch Konrad Vintler, seinen obersten Amtmann, einige Artikel bezüglich des Klosters Sonnenburg übersenden lassen. Da N<sub>v</sub>K diese Vorschläge in einigen Punkten zurückgewiesen habe, übersendet er dem Kardinal ein neuerliches Verhandlungsangebot zu Einzelheiten der Pensionierung der Äbtissin sowie der Absolution und Versorgung des Konvents von Sonnenburg. Er bittet den Kardinal, die Vorschläge anzunehmen. Falls N<sub>v</sub>K dies ablehne, solle er die Angelegenheit bis zur Rückkehr des Herzogs auf sich beruhen lassen, da er Tirol im Interesse der Christenheit verlassen müsse. Zunächst sei außerdem die Entscheidung über die an der Kurie abhängige Appellation abzuwarten. Er werde sich zudem an der Kurie danach erkundigen, was ihm (als Schutzvogt des Klosters) zu tun obliege. Außerdem werde er sicherstellen, dass das Kloster aus seinen eigenen Besitzungen mit Nahrungsmitteln versorgt werde.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TL<sub>4</sub>, Cod. 2336 p. 342-344. Überschrift: Die verlassung, die der herczog hinder im gelassen und dem cardinal zu geschriben.

Regest: Jäger, Regesten II 166.

Erw.: Jäger, Streit I 183f.; Baum, Sigmund der Münzreiche 171.

Unser frewntlich dienst ze vor. Hochwirdiger in gott vatter, besunder lieber herr und frewnd. Als wir ewch in der sach dez gotzhawss Sunburg ettlich artikel durch unsern lieben getrewen Kunradt Vintler<sup>1)</sup>, unserm obristen amptman, haben anbringen lassen<sup>2)</sup>, dar auff ir uns ewr antwurtt bey im getan habtt, das wir auch an den andern tail auch haben lassen bringen, als vil uns dez nottdurft bedunckt sein, und dar in fürnemen, das die artikel, so ir durch solch antwurtt nicht habt verwilligt, also gemittelt wurden:

Von erst von der provision<sup>3)</sup> wegen der frawen von Sunburg ze geben, das die dispensacion also stünd, das sy die in ainem kloster irs ordens möcht verczern und mit ir dispensiert wurd, das ir kain inspruch noch bestravung daran beschäch, sunder zimlich und an irrung haben mocht. Und als ir maynett, ir wolt selbs mit ir dispensiern nach solchen gewalt sy ir deshalben habet, ist ir begerung, das ir ewrn gewalt in czu versten gebtt, damit sy ratt darauff haben müg, ez sey bey dem erczbischoff von Salczpurg<sup>4)</sup> oder an andern enden, auff das, daz si sich darnach müg wissen zehalten. Wår dan an ewren gewalt gnüg, so wel si sich dez auch benügen lazzen. Wurd aber daran ab ganck sein, das dan das aber auszgetragen, da mit sy dan versorgt wurd an ir entgeltmus.

Item von dez leybgeding brieffs wegen, dar in cze begreifen, wie si nit umb verschultsachen ab gesezt sey etc., das haben wir vor unser in solcher maynung, das mit czimlichen ursachen, die ew peder seyt wol auff ze nemen sein, czu seczen.

Item von der absolucion wegen, das die fraw, der convent und die pen auch ander absolviert, so sy durch sich oder ander von iren wegen dar umb pitten wurden, wie dan das czu Boczen<sup>5)</sup> in dem selben artikel in die abredt zedel gesezt und auch durch den Vintler<sup>6)</sup> an ewch bracht ist.

Item das die fraw enthebt werde von allen gelten, da hinder sy von dez gotshawss wegen komen ist, das sich redlich erfint, das das von dem gotzhawss ausz gericht und sy darumb an ir darlegen und scheden geledigt werde ungefarlich.

Item das ir lewtt von uns zu geben werden, die mit sampt dem convent sehen und hörn, wie sy daz gotzhawss funden hab und wie sy ez lasse, wan sy maint, si laz daz alz gut oder pesser, dan sy ez funden hab.

Auff das pitten wir ewr frewntschaft mit fleyz, das ir ew also daran verwilligen und uns des czu sampt den artikel, so nu ewrnthalben nach geben sint, in der gütichait vervolgen wellet. So wellen wir in unserm ab wesen bevelhen und dar ob sein, damit sölchs volvertigt und die sach deshalben czu guten wesen bracht werde, als dan das in solchen artikel angesehen ist. Ob ew aber daz ye nicht czu willen sein wolt, des wir doch nicht hoffen, das ir doch die sach uncz auff unser wider kunft gütlich wellet sten lassen, nach dem und wir nicht allain von sachen wegen, die uns berüern, sunder die gancz kristenhait antreffent<sup>7)</sup>, hinab müssen, da durch wir dem selben personlich im czu mal nicht ausz gewarten mügen. So wellen wir darnach, wan wir wider kumen, getrewen fleyzz darzu keren, da mit die in solch weg

petragen und zu endt bracht, dar inn ewr und dez gotzhawss Sunburg auch der egenanten frawn sach, 35  
nucz und gerechtichait betrachtet wurd, daz loblich und ew aufzenemen sey, alz wir daz vor unser haben.

Ob ir aber daz auch nicht verwilligen maynet und solch unser notturft nicht ansehen, dez wir doch  
nicht getrawen, oder nach unser zukunft uns solcher weg nicht vervolgt mocht werden, seit dem die sach  
in den Romischen hoff von peden tayln gelangt ist<sup>8)</sup> und also hanget und zu erklärn stêtt der appellacion  
halben oder wie sich daz hat begeben, als daz ettwaz durch unsern heyligen vater dez babstz schreyben<sup>9)</sup> 40  
verstanden wirtt, das dan die sach dar auff gutlich gehalten und angestellet und durch ew nicht verrer  
procediert noch vorgevaren wurd, da durch nicht grosser unratt dar aus enstê, wan wir ûns auch da  
zwischen an unserm heyligen vater dem babst und wa dez notturft wir erkunden und ratt haben wellen,  
was verrer dar inn cze tun sey.

Und wan wir als ain kristenlicher fürst und vogt beder gotzhewser yedem tayl czu schirm und für- 45  
drung nach solcher unterweysung sein sullen, das wellen wir als dan tun. Und getrawen ewr frewnt-  
schafft wol, das ir das allez also bedenchet und uns der gutlichait nach auzweysung der artikel oder aber  
der andern nachvolgenden begerung vervolgen wellet, nicht allain umb der von Sunburg, sunder auch  
umb unsers ganczen hawss Osterich aynung und der ganczen kristenhait sachen willen, da mit wir yecz  
beladen sein und werden, dadurch auch in ûnserm abwesen ew noch ûns auch dem gotzhawss Sunburg 50  
nicht grosser unratt, widerwartichait und schaden deshalben auff êrstên.

Wurd aber sôlchs von ewr frewntschaft abgelagen, so gepürt ûns, den frawen und hawsvolkch zu  
Sunburg von dez gotzhawss daselbs nûczen speys und notturft zu schaffen<sup>10)</sup>, da mit sy andern enden  
nicht bedürffen entlehen oder an frönd endt darumb verphlichten und grosser schaden darauff giengen,  
dan das von iren nûczen zu nemen und sy auch czu andern sachen auch nit gedrengt werden, das ew 55  
doch, als wir uns czu ewr frewntschaft versehen, solt ichten ungepürlichs daraus êr gën layd wâr.

Geben zu Insprugk an freytag vôr ‚Jubilate‘ anno etc. lvi<sup>10)</sup>.

---

1) Konrad Vintler, oberster Amtmann Hz. Sigismunds; vgl. Nr. 2963, 3199, 3325, 3402f., 3409, 3651, 3891, 4359. Er war am 8. April 1456 u.a. in der Streitsache Sonnenburg zu NvK gereist; s.o. Nr. 4733.

2) Hierüber liegt keine Dokumentation vor; s. Anm. 1.

3) Zu den Plänen einer Pensionierung der Äbtissin s.o. Nr. 4591, 4682f.

4) Sigismund von Volkersdorf, Eb. von Salzburg.

5) S.o. Nr. 4683.

6) S.o. Z. 3.

7) Kard. Juan de Carvajal hatte Hz. Sigismund von Ofen aus am 10. April 1456 aufgefordert, Kg. Ladislaus von Böhmen-Ungarn im Kampf gegen die Türken beizustehen. Vgl. Baum, Sigmund der Münzreiche 172.

8) S.o. Nr. 4382, 4405, 4657. Wie aus Nr. 4745 hervorgeht, hatte sich auch NvK erneut an die Kurie gewandt.

9) S.o. Nr. 4617.

10) Vgl. Nr. 4709.